



Die Baufirma MTB aus Nordstemmen ist spezialisiert auf Eisenbahnbauwerke und ist mit einem Gleisbaubagger angerückt.

FOTO: WERNER KAISER

# Wenn Arbeitgeber ihren Nachwuchs anbaggern müssen

Berufsmesse in der Fußgängerzone zeigt Jobprofile im Wandel

Von Norbert Mierzowsky

**Hildesheim.** Eines zeigt die Berufsmesse in der Fußgängerzone von Hildesheim an diesem Donnerstag in jedem Fall: Wer glaubt, eine Vorstellung von einem künftigen Beruf zu haben, muss sich auf einen Wandel einstellen. Am Vormittag kamen vor allem Schüler zur Berufsmesse. Eine Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und für die das Geldverdienen bei der Suche nach einer Ausbildung eine große Rolle spielt. Zum Beispiel jemand wie der 15-jährige Niclas Nowak, der sich bei der Berufsberaterin Isabel Schumann beim Meeting Point schlau macht. Sein Vater arbeitet bei der Bahn, er will in dessen Fußstapfen treten, erzählt er. Aber nicht als Zugbegleiter, sondern lieber im kaufmännischen Bereich, sagt er. „Die Bahn bietet sichere Jobs, und ich will möglichst schnell auf meinen eigenen Beinen stehen.“

Abi oder Ausbildung? Das ist eine Frage, der sich mittlerweile auch Realschüler häufiger stellen, bestätigt Sonja Kumar, Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Sie empfiehlt jungen Leuten, sich einen

Überblick über die beruflichen Möglichkeiten zu verschaffen. „Diese Messe ist ein erster Schritt zur Kontaktaufnahme, eine anschließende Beratung kann dann hilfreich sein.“ Zur Orientierung gibt es mittlerweile bei der Agentur und dem Jobcenter einige Online-Angebote, um sich selber besser einschätzen zu können.

Mit der Berufsmesse in der Fußgängerzone gehen Agentur für Arbeit und Jobcenter mit ihren Partnern einen neuen Weg auf der Suche nach dem direkten Kontakt. Parallel dazu gibt es vom 13. bis 17. die Fortsetzung eines Online-Angebots zur Berufsorientierung als Livestream mit „What's Next?“.

Denn eines ist bei dem Thema ganz sicher: Viele Arbeitgeber suchen längst nicht nur verzweifelt nach Auszubildenden – sondern auch nach Fachkräften. Das Thema kennt Dennis Schoon vom gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und des Jobcenters nur zu genau. Besonders in der Logistik- und Lagerbranche ist der Bedarf groß, da sich auch im Landkreis hier aktuell neue Firmen ansiedeln: „Die rufen als erstes bei uns

an, um ihr Personal zu rekrutieren.“

Doch die Nachfrage durchzieht so gut wie alle Bereiche, was die Bandbreite der Berufsmesse deutlich macht und was die Firmenvertreter an den einzelnen Ständen auch immer wieder betonen. Das gilt auch für einen Arbeitgeber, der sich eigentlich nicht über mangelnde Nachfrage bei künftigen Auszubildenden beklagen musste: Die Sparkasse. „Jedes Jahr fangen bei uns bis zu 25 Neue an“, sagt Ausbildungsbeauftragte Simone Kohlhoff. Die Anforderungen an den Beruf steigen aber ebenfalls, daher motiviert sie ihre Leute auch immer wieder, die Angebote der Sparkassen Akademie zur Weiterqualifikation zu nutzen.

Eine Branche, die durch die Coronaphase arg gebeutelt wurde, sucht einen Neuanfang: Das Hotel- und Gastrogewerbe. Mitveranstalter der Berufsmesse ist der Verband der Unternehmer Hildesheim. Dessen Vorsitzender Matthias Mehler hat daher einen eigenen Stand beigesteuert, der für diesen Servicebereich wirbt. Der 19-jährige Christian Engelke hat sich für eine Ausbildung im Novotel entschieden. „Ich

will den Gästen einen unvergesslichen Moment bereiten“, sagt er. Was wie ein Werbeslogan klingt, meint er aber ernst: „Es ist ein Beruf mit einer großen Verantwortung im Kundenkontakt.“

Ausbildung, Duales Studium, Umschulung – drei Standbeine bei der Berufswahl, die an diesem Tag alle gleichberechtigt vertreten sind. Ob Baugewerbe, für das unter anderem die Firma Kubera mit praktischem Arbeiten oder die Nordstemmener Firma MTB von Mayk Taherian mit einem Spezialbagger angerückt ist, der unter anderem für den Gleisbau bei der Bahn eingesetzt wird. Ein Wandel im Berufsbild zeichnet sich in der Kulisse der Fußgängerzone ab: Das Shop-Sterben im Einzelhandel. Dennoch ziehe es noch viele junge Leute in diesen Beruf, während der Bereich E-Commerce fast noch brach liegt, sagt Rainer Hariefeld von der Friedrich-List-Schule. Dort gibt es jetzt die erste E-Commerce-Berufsschulklasse.

„Das Potenzial ist weit größer“, sagt er. Allein in der Region Hildesheim suchen 50 Betriebe Auszubildende in diesem Bereich: „Das ist die Zukunft für den Handel.“